

## **Transformation –Schlüssel zum Erfolg oder Reizthema?**

*Nadia Bouraoui-Gretter, Präsidentin*

Wir haben uns bewusst für diesen Titel entschieden. Natürlich setzte man sich im Präsidium im Vorfeld intensiv und durchaus sehr kontrovers mit dem Begriff Transformation auseinander. Es kamen Fragen auf wie: Was ist denn überhaupt Transformation? Wann passiert das, wo passiert das? Was macht sie mit uns?

Bei der Vorbereitung auf den Vortrag habe ich in meinem Freundeskreis mal umher gefragt. So bewusst beschäftigt sich noch niemand damit - was aber alle sagten: Transformationen finden überall und ständig statt. Sogar der Körper verändert sich: Das fängt in der Pubertät an und geht ungefragt weiter. Der Berufsverband Hauswirtschaft macht ebenfalls gerade wieder einen Transformationsprozess durch. Präsidiumswechsel und die Einführung der neuen Funktionen einhergehend mit der Geschäftsübergabe von Beate Imhof-Gildein an René Rettig. Was natürlich weitere Veränderungen mit sich bringt und bringen wird. So geht es allerdings vielen Organisationen. Es ist also nichts Neues...es wird uns jetzt nur bewusst, weil alle Welt inzwischen über Transformation spricht. **Transformation ist zu einem Schlüsselbegriff geworden.**

### **Definition von Transformation**

Transformation bezieht sich allgemein auf einen grundlegenden und umfassenden Wandel oder eine Veränderung in einem bestimmten Bereich, sei es auf individueller, organisatorischer, gesellschaftlicher oder globaler Ebene. Aspekte mit Auswirkungen in der Gesellschaft sowie in Organisationen können sein: strukturelle Veränderungen, kulturelle Veränderungen, demografischer Wandel, soziale Strukturen, z.B. Geschlechterrollen, Technologie/Digitalisierung/KI oder Nachhaltigkeit.

*Quelle: ChatGPT*

Ich möchte für uns gerne die Transformation bildhaft verdeutlichen - mit der Metamorphose eines Schmetterlings:

Der Schmetterling ist ein Wunder an Kreativität, Design und Verwandlung, ein Überlebensstrategie und Anpassungskünstler. Dieses Insekt existiert seit der Kreidezeit bis heute in vielfältigen und wunderschönen Gestalten. Der Verwandlungsprozess von der Raupe zum Schmetterling ist uns allen bekannt – der genetische Code bleibt während des Prozesses erhalten. Er behält also

seine Identität. Dennoch haben beide Daseinsformen ihre Berechtigung mit ihren jeweiligen Aufgaben im Leben des Insekts.

Wir müssen also analog verstehen, dass ohne eine Verwandlung kein zukünftiges Leben möglich ist. Die Weiterentwicklung sorgt somit für das Überleben einer Art. Für uns gibt dieses Naturbeispiel Hinweise darauf, wie wir und was wir tun müssen um Transformation im Leben wie im Beruf gestalten zu können.

Wir leben nun einmal in Zeiten des Wandels und stehen täglich neuen Herausforderungen gegenüber - beruflich wie privat. Wir stecken fest in den Paradoxien unserer Zeit – alles ist besser und gleichzeitig schlechter, das Internet bietet wunderbare Möglichkeiten zur Vernetzung, gleichzeitig scheinen die Menschen aber auch zu vereinsamen. Reizüberflutung durch Informationsvielfalt. Keine Fachkräfte, aber volle Teams mit Sprachbarrieren. Sie kennen sicher auch einige Beispiele. Es wandelt sich alles so schnell und dann steht man da...

„Wir verstehen die Welt nicht mehr!“ – bekommt so eine ganz eigene Bedeutung.

Wir müssen uns folgende Fragen stellen:

Was können wir tun?

Wir wollen, dass sich etwas ändert - aber sind wir auch bereit dazu?

Wie kann Transformation gelingen?

Wie können wir es schaffen, veraltete Narrative aufzulösen?

Wie kann ein Paradigmenwechsel gelingen um eine zukunftsfähige Hauswirtschaft zu gestalten?

Die Fragen zielen alle auf das Eine: Endlich eine Entscheidung treffen und Verantwortung übernehmen! Dann sind wir einen wichtigen Schritt weiter. Wir müssen uns klar sein, was wir wollen, und nur dann haben wir eine Zukunft.

Die Entscheidung kann allerdings nicht sein, dass wir der Raupe Flügel ankleben: Das bringt keine Veränderung – sie wird niemals flugfähig sein.

Ich möchte Sie fragen: Was hindert uns denn aus unserem Kokon zu schlüpfen?

Transformation geht im Kontext häufig einher mit Veränderung, Unsicherheit und möglichen Herausforderungen, denen wir meinen nicht gewachsen zu sein. Ängste können hervorgerufen durch...

**Widerstand gegen Veränderung:** Viele Menschen empfinden Veränderungen als bedrohlich oder unangenehm, da sie das Bestehende in Frage stellen und Unsicherheit über die Zukunft mit sich bringen. Beispiel: Haben wir doch immer so gemacht, warum etwas ändern! Quasi ein Totschlagargument.

Menschen mit geringen und sehr hohen Einkommen haben die größten Ängste vor Veränderungen, sagt eine Studie aus Jena.

Transformationen in Bereichen wie Technologie, Wirtschaft oder Gesellschaft können

**Auswirkungen auf Arbeitsplätze und Lebensweise** haben. Dies kann Ängste und Unsicherheit hinsichtlich des eigenen Arbeitsplatzes oder der finanziellen Stabilität auslösen. Beispiel: Restrukturierungsmaßnahmen, Einsatz von Maschinen.

**Interessenkonflikte:** Transformationen können Interessenkonflikte zwischen verschiedenen Gruppen oder Akteuren hervorrufen. Zum Beispiel könnten sich Unternehmen und Arbeitnehmer unterschiedlich zu den Auswirkungen einer bestimmten Transformation positionieren (Angst vor Imageschäden oder Geldeinbußen).

**Kulturelle oder ideologische Differenzen:** Manchmal können Transformationen kulturelle oder ideologische Differenzen hervorrufen, wenn sie bestehende Normen, Werte oder Traditionen herausfordern. Dies kann zu Kontroversen und Spannungen führen. Beispiel: Sich auf etwas Unbekanntes einlassen, neues Kennenlernen, Diversity, Sprache, Religion, Essen

**Ungewissheit über die Zukunft:** Oft ist unklar, wie eine Transformation sich langfristig auswirken wird, was Ängste und Bedenken verstärken kann. Dies gilt insbesondere, wenn es um komplexe Themen wie Technologieentwicklung, Klimawandel oder gesellschaftliche Umwälzungen geht. Z

Trotz dieser potenziellen Reizthemen ist Transformation auch mit Chancen verbunden, wie beispielsweise neuen Möglichkeiten für Innovation, Wachstum und Fortschritt. Die Art und Weise, wie eine Transformation kommuniziert, implementiert und begleitet wird, kann entscheidend dafür sein, wie sie von uns wahrgenommen bzw. angenommen wird.

### **Was ist nun der Schlüssel zu gelingenden Transformationen?**

Ein ganzheitlicher und koordinierter Ansatz sowie verschiedene Aspekte sollten dabei berücksichtigt werden. Folgende Schlüsselprinzipien und Maßnahmen könnten hilfreich sein:

Allen voran muss ich als Führungskraft es selbst wollen. Mit Vertrauen und Selbstsicherheit können folgen...

1. **Partizipation:** Ein wichtiger Schritt zur erfolgreichen Transformation ist die Einbindung aller relevanten Interessengruppen, die wir als Leitungskräfte mit Klarheit einbeziehen sollten: z.B. Mitarbeitende, Klienten, Angehörige und Kolleg\*innen anderer Professionen. Durch eine aktive Beteiligung können unterschiedliche Perspektiven und Bedürfnisse berücksichtigt werden, was zu tragfähigen Lösungen führt. Da steckt etwas Wichtiges drin: Perspektivwechsel – sich und seinen Bereich zeitweise hinterfragen und aus dem Blickwinkel einer anderen Interessengruppe zu betrachten.
2. **Vision:** Es ist wichtig, eine klare Vision für die gewünschte Zukunft der Hauswirtschaft zu entwickeln und klare Ziele festzulegen, damit die Vision Wirklichkeit werden kann. Diese Vision und die Ziele sollten gemeinsam mit allen Beteiligten erarbeitet werden. Und dabei sind die grundlegenden Werte und Prinzipien der Hauswirtschaft, wie etwa personen- und situationsorientiertes Handeln, Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung und soziale Verantwortung zu reflektieren.

**Die Verantwortung** – kann ich die jederzeit übernehmen? JA! Ich muss es sogar, wenn ich etwas bewirken will. Ich kann nicht das eine wollen und das andere nicht machen. Wir haben das große Glück in einer demokratischen Gesellschaft frei leben und uns entwickeln zu können. Das ist es, was wir uns zu Nutze machen sollten. Wer frei ist, kann handeln und Veränderung voranbringen. Wir sollten uns aber bewusst sein, dass die Verantwortung zu keinem Zeitpunkt delegierbar ist!

**Es ist unsere Eigenverantwortung als Führungskraft, für Selbstsicherheit zu sorgen, um mit Klarheit auf unsere Mitarbeitenden wirken zu können.**

Und wir haben unseren Berufsverband! Im Sinne der...

3. **Professionalisierung:** Die Förderung von Bildung in der Hauswirtschaft. Dies umfasst die Bereitstellung von Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten von der angelernten Hauswirtschaftskraft bis hin zur Führungskraft. Und es unterstützt das gezielte Eintreten für

das Sichtbarmachen der Fachlichkeit der Hauswirtschaft und ihre sozialrechtliche Verankerung.

4. **Digitale Lösungen:** Die Transformation in der Hauswirtschaft kann durch Investitionen in Infrastruktur und Technologie unterstützt werden. Dies könnte sich auf den Einsatz von Haushaltsgeräten, Smart-Home-Technologien oder digitalen Lösungen für Haushaltsmanagement auf allen Ebenen beziehen, z.B. Apps zur Reinigungsdokumentation oder Robotertechnologie. Künstliche Intelligenz (KI) kann ebenso auf verschiedene Weise auf die Hauswirtschaft einwirken, indem sie Prozesse (wie Zeitmanagement, Arbeitsabläufe, Budgetplanung, Energiemanagement, Ernährungsmanagement [Rezepte, Anleitungen, Pläne]) bedarfsorientiert automatisiert, Entscheidungsunterstützung bietet und effiziente Ressourcennutzung ermöglicht.  
Für den Verband könnte es z.B. bedeuten, bedarfsorientierte Angebote zu schaffen, Branchentrends zu identifizieren oder Vernetzung stärken,
5. **Nachhaltigkeit:** Eine nachhaltige Transformation in der Hauswirtschaft erfordert die Förderung von umweltfreundlichen Praktiken, wie etwa die Reduzierung von Abfall, die Nutzung erneuerbarer Energien und die Verwendung umweltfreundlicher Reinigungsprodukte. Politik kann Anreize schaffen, um solche Praktiken zu fördern, und Unternehmen können nachhaltige Produkte und Dienstleistungen entwickeln und anbieten. Das kann schon im Kleinen bei jedem Einzelnen erfolgen: weniger Fleisch essen, mit dem Rad zur Arbeit, mit der Bahn in den Urlaub fahren usw. - oder eben ein Bleistift, den man in die Erde pflanzen kann.  
Die neue Ernährungsstrategie der Bundesregierung hin zur pflanzenbasierten Verpflegung in der Gemeinschaftsverpflegung wird hier in der nächsten Zeit einiges ins Rollen bringen.  
Wissensmanagement zählt allerdings auch zur Nachhaltigkeit. Das Wissen darf nicht mit mir in den Ruhestand gehen. Diesen Aspekt können Sie in unseren Arbeitsgruppen am Nachmittag miteinbeziehen.
6. **Lobbyarbeit:** Eine erfolgreiche Transformation in der Hauswirtschaft erfordert politische Unterstützung und eine wirksame Führungskultur. Dazu sind wir Mitglied im DHWiR und gehen neue Weg mit Kooperationen wie dem Fachverband Infrastruktur Gesundheitssystem

oder der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit.  
Regierungen können politische Rahmenbedingungen schaffen, die eine nachhaltige Entwicklung der Hauswirtschaft unterstützen und Mechanismen zur Überwachung und Bewertung der Fortschritte etablieren.

Hier sind die Verbände und ihre ehrenamtlichen Mitglieder gefordert. Also wir alle! Ebenso das Zusammenwirken in Kooperationen, wie wir als Verband sie pflegen: mit dem Deutschen Hauswirtschaftsrat oder auch dem Bundesverband hauswirtschaftlicher Berufe (MdH), der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) oder auch den Kompetenzzentren. Durch die konsequente Anwendung und Umsetzung dieser sechs Schlüsselprinzipien mit den genannten Maßnahmen kann Hauswirtschaft auf nachhaltige, effiziente und inklusive Weise transformiert werden, um den Bedarfen und Bedürfnissen der Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt gerecht zu werden.

Eingangs hatte ich erwähnt, dass wir kontrovers über den Begriff diskutiert haben. Letztlich ist es der Diskurs, den wir erreichen wollen und was Transformation ausmacht!

Transformation ist längst keine Option mehr, sondern eine Notwendigkeit! Fangen wir also mit einem Paradigmenwechsel an – statt Transformation als Reizthema zu sehen – und nehmen wir Transformation als reizvoll an und nutzen die Möglichkeiten für den Wandel und die Hauswirtschaft!

Jeder Einzelne kann etwas beitragen – ein Mensch allein wird allerdings nichts bewirken. Es braucht viele Menschen, die ihren Beitrag leisten um laut und überzeugend ein neues Narrativ zu schaffen.

Ich möchte Sie alle ermutigen, sich aktiv zu beteiligen und Haltung zu zeigen – wie die Musketiere – einer für alle und alle für die Hauswirtschaft!

Ihre Ideen, Ihre Erfahrungen und Ihr Engagement sind von unschätzbarem Wert für unseren gemeinsamen Erfolg. Gemeinsam können wir die Transformation vorantreiben und eine bessere Zukunft für alle schaffen.

Und heute fangen wir bewusst damit an! Begegnen wir uns auf Augenhöhe.

Hören wir einander zu und lassen wir uns auf neue Sichtweisen ein. Nutzen wir die Dialoge später für einen fruchtbaren Austausch, um voneinander zu lernen.

Wie mein Mann so treffend in seinem badischen Dialekt jetzt sagen würde.  
Lasst day Schorz waggla! Was so viel bedeutet wie: Auf geht's! Packen wir es  
also gemeinsam mit lauter Stimme an und bringen die Hauswirtschaft endlich  
auf die Bühne. Da gehört sie hin!